

Sie singen mit den Händen

Gehörlose treten zusammen mit Groß Düngener Chorsängern in der Kirche auf

Menschen mit und ohne Behinderung ergänzen sich



Dolmetscherin Heike Hermann übersetzt während des Auftritts in der Groß Düngener Kirche.

Groß Düngen (ara). Vor einigen Monaten sind sie beim „Day of Song“ in der gewaltigen Arena „Auf Schalke“ aufgetreten – vor gut 80 000 Zuschauern. Diesmal ging's ein paar Nummern kleiner. Für einen Gebärdenchor aus Nordrhein-Westfalen war jetzt Groß Dünge an der Reihe. Am dritten Advent präsentierten die gehörlosen Menschen in der Kirche St. Cosmas und Damian das Lied der Gefangenen aus der Verdi-Oper Nabucco und das Stück „Ein schöner Tag“. Zusammen mit der Chorgruppe Groß Dünge. Schon die Probe der Chöre im Gotteshaus war ein Erlebnis.

Kaum schließt sich die Kirchentür hinter den Besuchern, bietet sich ein ungewöhnliches Bild. In der Barockkirche sind gleich zwei Chöre aufgereiht. Die Groß Dünge Chorgruppe steht vorm Altar und singt das Lied der Gefangenen aus Nabucco, der Gebärdenchor hat sich ein paar Meter vor den Sängern aufgestellt. Zwar bleibt er stumm, doch begleiten die 19 Männer und Frauen mit ausdrucksvollen Gebärden die Liedzeilen. Sie legen die

Handgelenke übereinander, um so gefesselte Hände darzustellen. Sie breiten die Arme aus, um Flügel zu zeigen, ein mit den Fingern geformtes „O“ bedeutet Sonne und Wedeln mit den Händen Applaus. Gleichzeitig erklingt der Gesang. So gelingt Sängern und Gehörlosen ein synchroner Auftritt.

Ein Kraftakt, den Dolmetscherin Heike Hermann möglich macht. Sie begleitet die Probe und übersetzt simultan den Gesang der Groß Dünge. Dirigentin Sabine Schlechter, ebenfalls gehörgeschädigt, verfolgt die Gebärden der Übersetzerin und ordnet die Bewegungsabläufe der Chores.

Die Frauen und Männer sind hochkonzentriert. Auch wenn sie die Musik nicht hören, fühlen sie Takt und Text. Zum Schluss hält Dolmetscherin Hermann den Daumen hoch. Eine Geste, die jeder versteht. Die Probe ist gelungen. Zeit für eine Pause im Pfarrheim gegenüber der Kirche. Und Zeit für ein Gespräch der Akteure des Gebärdenchors mit den Zuschauern der Probe.

„Solch ein Auftritt ist ein Erlebnis. Da macht ein Gänsehautgefühl“, erklärt eine Frau aus dem Chor der Behinderten – und Dolmetscherin Hermann übersetzt die Gebärden den Zuhörern. „Die Probe ist gut gelaufen. Das hat sich schnell eingespielt“, ist auch Gregor Bogun zufrieden, der ebenfalls zum Gebärdenchor gehört.

„Wir können mit solch einem Auftritt Stärke beweisen“, meint Mandy Friedehagen – und man merkt ihr den Stolz an. Stolz auf die Aktion in der Kirche, die für Integration steht. „So können wir uns vom sozialen Rand lösen“, darin sind sich alle aus dem Chor einig.

An diesem dritten Adventswochenende haben sie Schritte getan, um mehr Akzeptanz in der Gesellschaft zu erreichen, in der einige mit Befremden oder gar abweisend und beleidigend auf Gehörlose reagieren. „Manche äffen unsere Gebärdensprache nach, zum Beispiel im Bus“, berichtet eine Frau. Dass es ganz anders gehen kann: gemeinsam, ohne Scheu und Vorbehalte – das haben die Stunden in Groß Dünge gezeigt.



Harmonie in der Groß Dünge St.-Cosmas-und-Damian-Kirche: Der Gebärdenchor begleitet den Gesang der Groß Dünge Chorgruppe (im Hintergrund).
Fotos: Hartmann